

1. Dezember 2016

Medienmitteilung lang

Rüttihubeliade findet zum letzten Mal statt

Walkringen. In der Altjahrwoche findet zum letzten Mal die Rüttihubeliade statt. Noch einmal setzen der musikalische Leiter Karel Boeschoten und der Festivalverantwortliche Bart van Doorn spannende musikalische Akzente: Klingendes Emmental, Spanien, Italien, Wien, Classical Highlights und Zauberei – um nur einige zu nennen.

Wie klingt das Emmental? Warme Töne wird der Musiker Bruno Bieri dem Berner Instrument „Hang“ entlocken, das aus zwei miteinander verklebten Halbkugelsegmenten aus Stahlblech besteht. Ein Hang wird waagrecht oder senkrecht auf dem Schoß gehalten und – wie der Name bereits sagt - mit den Händen oder auch Fingern gespielt. Zusammen mit dem Cellisten Lionius Treikaukas wird ein wohlklingender Klangteppich erzeugt, auf den man gespannt sein darf. Im Gegensatz zu den eher schwermütigen Klängen des Emmmentals erklingt anschliessend Schuberts heiteres Forellenquintett. Der Zuhörer darf auf diese faszinierenden Gegensätze gespannt sein: Hier das Emmental, dort Schubert.

Festivalauftritt mit Maximilian Hornung

Den Auftakt zum Festival am 26. Dezember macht allerdings das Weihnachtskonzert: Maximilian Hornung, (Violoncello) und Naoki Kitaya (Cembalo) und weitere Musiker/-innen spielen festliche Barockmusik grosser Meister.

Weitere Festivalakzente setzen einerseits das Konzert „Viva España“, das von Bettina Castaño tänzerisch unterlegt wird, andererseits die „Canzoni Italiane“. Die heiteren Kompositionen aus Italien und die Komische Oper „Il segreto di Susanna“ (Susannas Geheimnis) von Ermanno Wolf-Ferrari bescheren dem Zuhörer einen vergnüglichen Nachmittag.

An den „Classical Highlights“ vom 30. Dezember sind Musikstücke zu hören, die jeder Musikliebhaber kennt: Zum Beispiel Beethovens „Für Elise“, Mozarts „Kleine Nachtmusik“, Claude Debussys „Clair de Lune“ oder Edward Elgars „Salut d’amour“.

Rückblick der Festivalmacher

Und auch die Sternstunden - „Gespräche über Musik“ - haben inzwischen ihren festen Platz an der Rüttihubeliade: In der ersten Sternstunde unterhält sich der Festivalorganisator Bart van Doorn mit dem Violinist Joan Berkhemer über die Interpretationen von Beethoven „Gestern und Heute“ - inklusive Kostproben. In der zweiten Sternstunde schauen die Macher der Rüttihubeliade – Bart van Doorn und Karel Boeschoten noch – einmal auf vierzehn Festivalausgaben zurück.

Den Festivalschlusspunkt setzt das Apéro „Après concert“ vom 30. Dezember, zu dem Interessierte und Medienschaffende herzlich eingeladen sind.

Anzahl Zeichen: 2505